

„Damit die Bürger sehen – die tun was“

KOMMUNALWAHL Stimmen aus den neuen Wildunger Stadtverordnetenfraktionen zum Wahlausgang

Bad Wildungen – „Mit so einem guten Ergebnis habe ich nicht gerechnet“, gibt **Marc Vaupel (CDU)** zu. Die starken Verluste bei Freien Wählern und Grünen hätten ihn überrascht, „aber unsere ehrliche Antwort zu den Straßenausbaubeiträgen und dass wir keine Möglichkeit sehen, ihre Abschaffung zu finanzieren, hat uns offenbar nicht geschadet.“ Rückwind bei den Wählern habe der Union sicher auch ihre Haltung zu anderen Themen verschafft. Als Beispiele benennt Vaupel den neuen Bauhof. Die CDU habe beharrlich auf eine Senkung der Kosten gedrungen und statt der zuerst angesetzten 22 Millionen Euro gelandet. Die CDU habe sich als einzige gegen den aufwendigen Umbau des Marktplatzes und für eine günstigere Lösung mit Beibehaltung des Brunnen-Standortes ausgesprochen. Auch die Linie, die Grundsteuer allenfalls maßvoll oder gar nicht anzuheben, habe gefruchtet, meint Vaupel. In puncto AfD ergänzt er: „Ich weiß gar nicht, wofür sie stehen, denn ein Wahlprogramm habe ich nicht gesehen.“ Anfang nächster Woche werde sich die neue CDU-Stadtverordnetenfraktion zu ihrer konstituierenden Sitzung treffen. „Die Stimmung war vor der Wahl schon schlecht“, räumt

Axel Finger (SPD) mit Blick auf die AfD ein. Die Wildunger Wählerschaft sei aber sehr konservativ in der Hinsicht, dass die Parteien nach wie vor über eine große Stammwählerschaft verfügten. Insgesamt ist er darum mit dem SPD-Ergebnis „nicht unzufrieden“. In der nächsten Wahlperiode komme für die kleineren Fraktionen viel darauf an, die Union bei Themen ins Boot zu holen. CDU, AfD und FDP bildeten rechnerisch einen konservativen Block, der an vielen Punkten gleiche Auffassungen vertreten könnte. „Wir sind mit einem blauen Auge davongekommen“, sagt **Klaus Stützle (Grüne)**, die sich Mittwochabend mit der neuen Fraktion zur Wahlanalyse verabredet haben. Er persönlich hatte befürchtet, die Fraktion könne auf vier Sitze zurückfallen, „denn insgesamt wird aktuell auf ‚grüne‘ Themen ja von oben draufgeschlagen.“ Die AfD habe sich durch ihre kurze Liste offenbar selbst geschwächt. Die Grünen bekleiden, wie die prozentual knapp dahinterliegende AfD, fünf Mandate. Für alle demokratischen Fraktionen gehe es nun darum, weiter für das Fortkommen von Bad Wildungen zu arbeiten, schließt Stützle. „Dafür, dass wir erstmals angetreten sind, können wir zufrieden sein“, meint **Justin Bell (AfD)**. Die kurze Liste mit 21



Nach dem Wahlkampf sortieren sich die Fraktionen. FOTO: SU

Kandidierenden bei 37 zu vergebenden Stimmen sei ein Aspekt, der ein höheres Ergebnis verhindert habe. Tatsächlich komme es aber in Bad Wildungen darauf an, „dass einen die Leute kennen.“ Zwar werde über langjährige Abgeordnete in der Stadt auch negativ geredet, aber am Ende setze der Wähler eher ein Kreuz hinter den Namen, der ihm bekannt sei. Die AfD-Abgeordneten wollten in Bad Wildungen und auf Kreisbene daran arbeiten, bekannter zu werden, um diesen Nachteil bei der nächsten Wahl auszugleichen. Für die Arbeit im neuen Parlament richtet Bell den Blick auf zwei erste Themen: „Wir wollen mit den anderen Fraktionen eine Lösung finden, die Straßenaus-

baubeiträge in Bad Wildungen abzuschaufen. Und wir wollen uns allgemein den Haushalt genau ansehen und schauen, wo wir den Bürger entlasten können.“ **Anke Blume (Freie Wähler)** macht aus Sicht ihrer Wählergruppe kein Hehl aus der Enttäuschung über zwei verlorene Sitze: „Wir hatten uns sechs Mandate erhofft.“ Da heißt es Wunden lecken, aber nicht zu lange. Das Resultat der AfD bei einer um vier Prozentpunkte höheren Wahlbeteiligung schockt die Stadtverordnete nicht: „Ich verstehe das als Ansporn. Wir müssen im Parlament zusammenrücken und enger zusammenarbeiten, auch mit dem Rathaus, dem Kreis und benachbarten Kom-

munen. Damit wir Projekte rascher umsetzen und dem Bürger zeigen: Die tun was.“ Anke Blume sieht gute Voraussetzungen dafür, denn nach ihrem Eindruck ist die Bereitschaft zur fraktionsübergreifenden Zusammenarbeit in der Stadtverordnetenversammlung spürbar gewachsen. Die Straßenausbaubeiträge stehen aus Perspektive der FW ebenso oben auf der Tagesordnung wie die Schwimmbadfrage. „Wir sind ein bisschen frustriert, dass Bundes- und Landestrend so nach unten durchschlagen“, sagt **Manuel Luxenburger (FDP)**, einziger Abgeordneter seiner Partei und bisheriger Stadtrat. Mit seinem persönlichen Ergebnis aus den kumulierten Stimmen sei er zufrieden. Das zeige, dass die Ansätze der politischen Arbeit die richtigen gewesen seien: „Darauf wollen wir aufbauen.“ Mit einem Abgeordneten erhält die FDP, wie die Linke, keinen Fraktionsstatus und spielt deshalb auch bei der Besetzung von Ausschüssen und Magistrat keine Rolle. Wichtigstes Thema für die nächste Wahlperiode aus Luxenburgers Sicht: „Wir müssen in die Stadt investieren, wir müssen Menschen und Unternehmen ansiedeln, um nicht zurückzufallen.“ Mit der AfD werde die FDP keine gemeinsamen Projekte oder Anträge entwickeln. Dafür sind Luxenbur-

ger die rechtsextremen Ausrichtungen der Partei in Bund und Land zu präsent. „Aber ich werde keinen sinnvollen Antrag ablehnen, nur, weil ihn die AfD einbringt“, fügt er hinzu. **Regina Preysing (Linke)** bedauert, dass Briefwahlen und kumulierte Stimmen die besseren Ergebnisse für die Partei aus den Trendmeldungen nicht bestätigten. So reiche es in Bad Wildungen nur für einen Sitz, mit dem keine Fraktionsrechte verbunden sind. Die allgemeine Stimmungslage auf Bundesebene mit Angst vor Arbeitsplatzverlust und Teuerung verunsichere die Menschen als Folge einer verfehlten CDU-Politik. Fehler seien auch in Bad Wildungen gemacht worden. Diese schlugen sich in Leerständen und Abrissen nieder. Den Schwerpunkt in der Kommunalpolitik auf marktwirtschaftliche Prinzipien zu legen, hält die Linken-Stadtverordnete für falsch: „Marktwirtschaft setzt sich sowieso durch, ohne Unterstützung.“ Gestaltende Kraft im Sinne der Gemeinschaft, für die Menschen, möchte sie dagegen setzen, sieht die Möglichkeiten dazu für die Kommunen aber schwinden. Die Schuldenpolitik des Bundes und dadurch ausgelöster Sparzwang engten die Spielräume der Städte und Gemeinden weiter ein. **MATTHIAS SCHULD**

AnzeigenSpezial vom 18. März 2026 **WLZ**

Genießen und feiern zu Ostern

Fotos: Panthermedia

Leichtigkeit und Qualität genießen

Gemeinsam Schlemmen zum Osterfest – Gesundheit nicht vergessen

Ostern bietet traditionell gute Gelegenheit zum gemeinsamen Genießen. Familien und Freunde treffen sich wieder zum Schlemmen – die Auswahl an kulinarischen Spezialitäten ist riesig. Die hiesigen Supermärkte und Lebensmittelgeschäfte halten in den nächsten Tagen wieder unzählige verlockende Angebote bereit. Beim Kauf sollte man aber auch die Qualität und Folgen für die Gesundheit im Auge behalten. Hier einige Tipps:

Eine zentrale Rolle bei allen Ostergenüssen spielen natürlich die bunt angemalten, hart gekochten oder im Hefezopfgebäckten Eier. Doch wieviele darf man eigentlich guten Gewissens essen? Auch wenn die Ernährungsempfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) nur ein Ei pro Woche beruht auf gesundheitlichen Gründen, zum Beispiel dem Cholesterin. Diese Menge sei für die Nährstoffzufuhr ausreichend und belaste die Umwelt nicht stärker als nötig. Aber: Eier enthalten wichtige Nährstoffe wie biologisch hochwertiges Protein, ungesättigte Fettsäuren, Vitamin A, D und B-Vitamine sowie Mineralstoffe. Ein unbegrenzter Verzehr ist im Rah-



Fest für alle Sinne: Ostern lädt zum gemeinschaftlichen Genießen ein. FOTO: KI-GENERIERT/DR. WOLZ/AKZ-0

men einer pflanzenbetonten Ernährung dennoch nicht zu empfehlen, so die Ernährungswissenschaftler. Sie sagen: Wenn gelegentlich mehrere Eier pro Woche verzehrt werden, hat das jedoch keinen Einfluss auf das Risiko für Herz-Kreislauferkrankungen, sofern man sich insgesamt gesundheitsfördernd ernährt. Generell, nicht nur zu Ostern, gilt: Wer weniger Fleisch oder Fisch isst, als in den Empfehlungen angegeben, hat auch Spielraum, mehr andere tierische Lebensmittel wie Eier oder Milchprodukte zu verzehren. Für ein bewusstes Genießen steht heute oft Leichtigkeit und Qualität im Fokus. Dabei ist der

Besuch der örtlichen Metzgerei oder Fleischtheke im Supermarkt durchaus mit einbezogen. Ein ausgewogenes Lebensmittel ist beispielsweise Schinken, zum Beispiel der aromatische Prosciutto di San Daniele – ideal für einen festlichen Brunch oder ein leichtes Frühlingsmenü. Jede Portion liefert leicht verdauliches Eiweiß, wichtig für Vitalfunktionen und den Erhalt der Muskelkraft. Der Fettanteil besteht überwiegend aus ungesättigten Fettsäuren, der Kaloriengehalt liegt niedriger als bei vielen anderen Wurstwaren. Dazu kommen B-Vitamine sowie Mineralstoffe wie Eisen und Zink sowie der Verzicht auf Zusatzstoffe, Konservierungsmittel, Nitrite

und Nitrate. Hergestellt wird er ausschließlich aus italienischen Schweinekeulen, Meersalz und einer traditionellen Reifung von mindestens 400 Tagen. Weitere Tipps zu gesunden und leckeren Alternativen geben die Fleischereifachverkäufer/innen gern. Wer die Mühe der Zusammenstellung von Speiseplänen und aufwendigen Zubereitungen scheut und ein rundum entspanntes Miteinander bevorzugt, findet in den Restaurants der Region viele köstliche Ostermenüs. Egal, wie man sich entscheidet: die Qualität der Zutaten zählt. **DGE/AKZ/ros**

Dornröschenschöeh
CAFE · PIZZERIA · RESTAURANT · BIERGARTEN · KEGELBAHN

Ostern am Edersee – kommen Sie vorbei!

Bitte um Tischreservierung!
Die Küche ist von 12 bis 20 Uhr für Sie geöffnet.
Überzeugen Sie sich selbst, wir freuen uns auf Sie.

Inhaber: Dirk Leide
Bringhäuser Str. 76
Edertal - Hemfurth
Telefon: 0 56 23 94 850
www.dornroeschenschoeeh.de

Landfleischerei KESTING
...die Garantie für Qualität!

Unsere Frischetheke
im REWE-Markt in Twistetal-Berndorf,
MO.-FR. von 7 bis 16.30 Uhr und SA. 7 bis 15 Uhr.
Tel. 0180-630278

Entdecken Sie unsere hausgemachte GRILLFLEISCHARENA!

Familie Fink & Team wünscht allen frohe Ostern

REWE DEIN MARKT

Familie Fink oHG
Korbach
Wildunger Landstr. 6-8
und
Getränkemarkt,
Frankenberger Landstr. 2

Schöne Ostergeschenke, Blumengrüße und viele leckere Osterspezialitäten gibt es bei uns im Markt.